

„Es gibt noch viel zu tun“

➤ Probleme der jungen Arbeitnehmer waren Thema bei Tirol-Tag von ÖAAB-General Zarits
➤ TTV-Boss Falkner greift AK und ÖGB wegen deren Haltung zum 12-Stunden-Tag frontal an

Tirols JVP-Obmann, NR **Dominik Schrott** traf sich dieser Tage mit dem Generalsekretär des ÖAAB, NR **Christoph Zarits**, zu einem Arbeitsgespräch in Innsbruck. Dabei haben sie über die Herausforderungen und Hürden, welche es für junge Arbeitnehmer noch zu bewältigen gibt, diskutiert. Die „Krone“ war dabei. „Österreichs Veränderung hat begonnen. Die Bundesregierung hat bereits wichtige Beschlüsse wie Familienbonus Plus, Senkung der Mehrwertsteuer im Tourismus, Sozialversicherungs-Reform sowie die Arbeitszeitflexibilisierung beschlossen. Allerdings gibt es für unser Land noch viel zu tun“, sagt Schrott. So bleibt Wohnen ein Dauerbrenner. Langfristig ist Eigentum für viele Menschen die angestrebte Form des Wohnens und es müsse alles dafür unternommen werden, damit wieder vermehrt Wohnraum im Eigentum erworben werden kann. „Eines ist ganz klar: Bei steigender Nachfrage und somit bei steigenden Prei-

TTV-Chef Falkner kritisiert die Panikmache von ÖGB und AK.



JVP-Chef NR Dominik Schrott und ÖAAB-Generalsekretär NR Christoph Zarits (r.). ☉

sen können wir die Gesamtsituation nur verbessern, wenn wir das Angebot insgesamt erhöhen. Darum müssen wir Anreize für Neubauten schaffen“, betont Christoph Zarits.

Eine Imagepolitik brauche es für Lehre. „Die Lehre muss endlich als das gesehen werden, was sie ist: Eine wertvolle und wichtige Alternative zur höheren Schule. Dazu war es aber auch wesentlich, den Lehrberuf fit für das digitale Zeitalter zu machen. Denn die digitalen Veränderungen am Arbeitsmarkt müssen sich auch in der Lehrausbildung widerspiegeln“, sind sich Schrott und Zarits einig.

Der 12-Stunden-Tag ist und bleibt ein Zankapfel. In die Debatte hat sich nun auch **Josef Falkner**, Präsident der Tiroler Tourismusvereinigung (TTV) eingebracht. „Ich denke, das wird falsch diskutiert. Es geht hier ganz klar um die Freiwilligkeit jedes einzelnen Arbeitnehmers, zwölf Stunden zu arbeiten oder nicht. Und dies bei vollem Zeit- oder Lohnausgleich!“ Jedoch ist unbestritten, dass es einige Branchen – vor allem der Tourismus und das Baugewerbe – gibt, die auf eine flexible Arbeitszeitgestaltung angewiesen sind. Dies bringen die unverrückbaren, saisonalen Gegebenheiten mit sich. „Es ist nur ein sehr geringer Teil der Arbeitnehmer, der

dies nicht mittragen will. Vielmehr sind es unsere Sozialpartner, die AK und der ÖGB, die in ständigen Kampagnen eine unseriöse Hetze betreiben und somit versuchen, jene, die fleißig sind, ständig zu verunsichern“, sagt Falkner.

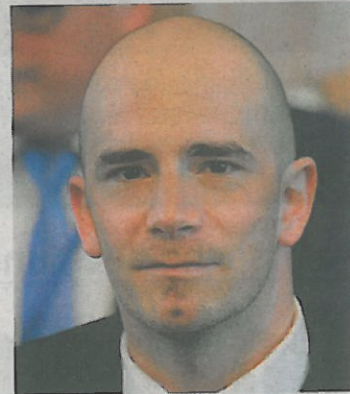
Rund um die Diskussion bezüglich der Wiedereinführung des Direktzuges von Lienz nach Innsbruck kommt wieder Bewegung rein. Im Landtag wurde auf Initiative von SPÖ und Liste Fritz ein entsprechender Antrag zur Umsetzung der Verbindung einstimmig beschlossen. „Eine Reihe von Landtagsinitiativen und ein einstimmiger Beschluss des Dreier-Landtages wurden bislang ignoriert. Die Osttiroler Bevölkerung nimmt den derzeitigen Zustand aber nicht länger hin. Wir auch nicht. Mit dem jetzigen Antrag bringen wir die langjährige Forderung zahlreicher Menschen im Bezirk endlich wieder auf Schiene“, freut sich **Elisabeth Blank**.

Kritik übt die FPÖ an Sozial-LR **Gabi Fischer**. Diese will die Tiroler Mindestsicherung auf ganz Österreich übertragen. „Fischer muss erkennen, dass Tirol und Wien die größten Problemkinder bei dieser Reform sind“, sagt dazu LA **Patrick Haslwanter**.



MARKUS GASSLER

Tiroler Politik kurz notiert



LA Patrick Haslwanter (FP)



SPÖ-Chefin Elisabeth Blank

